

Italien verließ, und daß das verbundene feindliche Heer, welches noch die Karthager zu Hülfe gerufen hatte, sich nach einer nochmaligen Niederlage an die Römer ergab. So endigte sich ein Krieg (Erb. N. 482. vor Chr. Geb. 272.) der volle zwey und siebenzig Jahre gedauert hatte. Die noch übrigen kleineren Staaten in Italien waren zu schwach der römischen Macht zu widerstehen. Einige Gefechte entkräfteten sie ganz, und machten die Römer zu Herren von ganz Italien (Erb. N. 489. vor Chr. Geb. 262.) welches beyläufig die Hälfte von dem heutigen ist.

E r s t e r p u n i s c h e r K r i e g .

Eifersucht glühte schon lange zwischen den beyden Staaten Rom und Kartago, und beyde lauschten nur auf Gelegenheit ihre Kräfte an einander zu versuchen. Diese both sich jetzt den Römern dar, da die Mamertiner in Sicilien sie um Hülfe baten. Der Senat übertrug diese Angelegenheit seinem Consul Appius Claudius (Erb. N. 490. vor Chr. Geb. 262.) und dieser schickte seinen Tribun Claudius voran, welcher sich der Stadt Messana bemächtigte. Den Karthagern war zu viel daran gelegen, daß die Römer keinen festen Fuß in Sicilien faßten; sie verbanden sich also mit dem König Hiero von Syrakus, und belagerten Messana. Der Consul zerstreute ihr Heer, und dieß waren die ersten Gefechte, welche die Römer außerhalb Italiens unternahmen. Seine Nachfolger M. Valerius Maximus und M. Otacilius Crassus griffen den König selbst in seiner Hauptstadt an, und zwangen ihn zu einem Bündnisse mit Rom, aus welchem sie in diesem und in ihren nachfolgenden Kriegen die größten Vortheile zogen. Von nun an setzten sie sich in den Besitz des ganzen karthagischen Antheils auf dieser Insel, und nur Agrigent war noch übrig, welches den Waffen der Römer trozte. Es ward belagert, und obschon Hanno, der Feldherr der Karthager es zu entsetzen suchte, so ward er doch geschlagen, und die Stadt gerieth in die Hände der Römer.

So tapfer die Römer auf dem Lande fochten, so unkundig waren sie des Seewesens. Ihre ersten Schiffe glichen Booten und Flößen, und erst von einem gestrandeten Schiffe lernten sie besser bauen. Der tapfere Consul C. Duilius (Erb. N. 494. vor Chr. Geb. 260.) erfand noch dazu eine Art Zugbrücken, die an das feindliche Schiff geworfen, dasselbe durch Widerhaken zum Stehen brachten, und dem römischen Soldaten Gelegenheit machten, dicht an den Feind zu kommen. Von diesem anklammernden Dienste hieß man diese Maschinen *Sorvi* (Raben) und die nachfolgenden Siege haben ihren Nutzen kräftig bewiesen. Den ersten erfocht der Consul damit bey Myla (Millaro in Sicilien) und erwarb sich dadurch eine ganz eigene marmorne Säule (*Columna rostrata*) und besondere Ehrenbezeugungen. Es war der erste Sieg zur See, und hatte die gute Folge, daß bald darnach die beyden Inseln Corsica und Sardinien erobert wurden.

